

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 15

Artikel: Krawatten - denkwürdige Feststellungen
Autor: Regenass, René / Stalder, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

René Regenass

Krawatten – denkwürdige Feststellungen

Die Hemden haben einen Kragen. Weil sie einen Kragen haben, war der Gedanke naheliegend, sich etwas umzubinden. Oder wollte Mann sich etwas umbinden und musste am Hemd eine besondere Einrichtung dafür geschaffen werden?

Frage: War zuerst das Hemd oder die Krawatte?

Frauen tragen keine Krawatten. Niemand hat ihnen aber verboten, sie auch für sich zu beanspruchen.

Frage: Waren die Männer schneller, und wollten es die Frauen ihnen nicht nachmachen?

Die Krawatte ist ein gesellschaftliches Phänomen. Wer eine Krawatte trägt, betont die Seriosität.

Frage: War zuerst die Seriosität oder die Krawatte?

(Auch Al Capone trug eine Krawatte)

Farbe und Dessin der Krawatte sind Ausdruck der Persönlichkeit des jeweiligen Trägers.

Die Krawatte muss auf den betreffenden Anzug abgestimmt sein.

Frage: Ist zuerst der Anzug und dann die Krawatte, oder fällt die Wahl umgekehrt?



Müssen Erdbeeren und Tomaten

uns das ganze Jahr strahlend rot aus den Gestellen anlachen? Mutter Natur kennt für jede Frucht die richtige Zeit und produziert sie genau dann, wenn sie am geschmackvollsten werden kann. Mit Einsatz von viel Dünger, Energie und Fahrten werden aussersaisonale Früchte und Gemüse geschmacklos und wässrig-fad. Für alles gibt's eben die richtige Zeit, auch für schwere und schwerste Tibeter-Teppiche: Jetzt Sonderausstellung beim Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.

Niemand zweifelt daran, dass die Krawatte bewusster Teil der bürgerlichen Gesellschaft ist.

Somit sind die Grenzen abgesteckt: Alles, was nicht dem klassischen Schnitt der Krawatte entspricht, wird nicht als Krawatte bezeichnet.

Frage: War zuerst die bürgerliche Gesellschaft oder die Krawatte?

Wer der Herkunft der Krawatte nachgeht, wird eine Überraschung erleben.

Die Krawattenträger sind jedoch meist Menschen, die keine Überraschungen schätzen.

Frage: Woher stammt die Krawatte?

Die Urform der Krawatte kommt aus Kroatien, was am Wort «Krawatte» noch zu erkennen ist.

Es waren die wilden kroatischen Reiter, die eine Halsbinde trugen.

Frage: Warum wurde im Lauf der Jahrhunderte die Krawatte derart gezähmt?

Die Form der Krawatte hat sich, seit dieses Kleidungs-Accessoire bei uns selbstverständlich ist, nicht mehr gewandelt.

Nach wie vor sind bunte Krawatten verpönt.

Frage: Warum hat es die Krawatte so schwer, sich zu emanzipieren?

Wer eine Krawatte trägt, worauf eine mehr oder weniger nackte Frau abgebildet ist, disqualifiziert sich.

Andererseits wären durchwegs nackte Männerbrüste sexistisch.

Frage: Warum tragen Machos keine Krawatten?

Erst in jüngster Zeit wird die Fläche der Krawatte auch dazu benutzt, von Künstlern gestaltete Sujets zu verwenden.

Doch diese Krawatten sind so teuer, dass sie sich nur diejenigen leisten können, die auch sonst Krawatten tragen.

Frage: Bleiben Krawatten Ausdruck jener, die soviel Geld haben, dass die Krawatte für sie unentbehrlich geworden ist?

Neben der Krawatte gibt es noch den Querbinde oder die Fliege.

Die Fliege wird meist von Psychologen, Werbeberatern oder Seminarleitern bevorzugt.

Frage: Was ist diesen Berufen gemeinsam, dass diese Leute auf die Krawatte verzichten?

Die dezente Krawatte ist bei Politikern Ausweis dafür, dass sie nicht zu denen gehören, die linkes Gedankengut verbreiten.

Wohl deshalb hat die Autopartei verlangt, dass die Parlamentarier in Bern Krawatten zu tragen haben.

Frage: Wurden für Nichtkrawattenträger besondere Fichen angelegt?

Nur in der Freizeit verzichten Krawattenträger allenfalls auf dieses Merkmal inneren Ernstes.

Doch im Garten des Eigenheims bleibt dies für Aussenstehende unbemerkt.

Frage: Wo leben wir, dass noch eine solche Trennung gemacht wird?

Die Krawatte ist noch nicht am Ende ihrer Entwicklung.

Geschäftsleute und somit Krawattenträger werden sich die heutige Technik zunutze machen und Krawatten auf den Markt bringen, die mit zierlichen Röhrenlampen versehen sind.

Je nach Farbe des Lichts (z.B. rot) gibt der Träger solcher Krawatten eine bestimmte Absicht kund.

Frage: Wäre das für die ehrenwerten Krawatten-Menschen nicht ehrenrührig?

Kein Mensch muss müssen.

Wer keine Krawatte trägt, kann genauso gut auf die Krawattenträger hinunterblicken, wie dies umgekehrt der Fall ist.

Frage: Oder bedeckt die Krawatte ausgerechnet die männliche Brust, damit niemand sieht, dass darin zwei Seelen wohnen?



Die Krawatten der Kroaten

Das Wort Krawatte kommt, ob- schon Fachleute zwischendurch auch mit dem türkischen «kyrbac» und dem ungarischen «korbács» liebäugelten, so gut wie sicher vom Namen des kroatischen Volkes. Äl- tere Namen der Kroaten lauteten Chorwaten, Chrowaten, Chro- baten. Möglicherweise, notierten Sprachforscher, besteht eine Ver- wandtschaft mit dem Namen der Karpaten. Kroaten bedeutet sla- wisch etwa: Bewohner des Berg- rückens, des chrbet.

Die Kroaten, ab 1102 lange mit Un- garn verbunden, an der Grenze des Habsburgerreiches angesiedelt, waren in zahlreiche kriegerische Ereignisse verwickelt, wurden aber auch auf entfernten Kriegsschau- plätzen eingesetzt. Kroatische Rei- terverbände wurden vor allem zu Aufklärungszwecken verwendet, und mit ihnen wurde der eigent- liche Typ der leichten Kavallerie geschaffen.

Die Soldaten trugen ein leinenes Tuch, vorne zusammengesteckt, um den Hals; das Halstuch der Offi- ziere war aus Musselin oder Seide. Französische Offiziere bekamen diese Halstracht der Kroaten im Dreissigjährigen Krieg zu sehen. Und begannen, sie teilweise nach- zuzahlen.

Als Frankreich, offenbar von den Kroaten inspiriert, leichtbeweg- liche Kavallerieverbände zusam- menstellte, wurden auch die Hals- binden kopiert. Die neuen Reiter wurden «cravates royaux» ge- nannt. Von Frankreich aus wurde der Name international für — wie ein Fachmann es einst formulierte — «das Stückchen Stoff, das den Namen der Kroaten weiter um die Welt trug als die Taten ihrer Grös- sten und Tapfersten». G.